

Postulat von Urs Berger, CVP/EVP-Fraktion: Gewaltfreie Jugend - Gewaltfreie Schule

Autor/in: [Urs Berger](#), CVP
Mitunterzeichnet von: -
Eingereicht am: 22. April 2008
Nr.: 2008-108
[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Seit einigen Jahren hat das Thema "Gewalt unter Jugendlichen - Gewalt an der Schule" geradezu Hochkonjunktur. Diese Gewalt umfasst dabei das gesamte Spektrum von Handlungen durch Jugendliche, die physische oder psychische Schmerzen oder Verletzungen, aber auch Beschädigungen von Gegenständen und Einrichtungen (Vandalismus) im schulischen Raum zur Folge haben. Gesellschaftliche Werte-Veränderungen führen dazu, dass - neben der Familie - vor allem der Schule immer mehr Aufgaben in der Erziehung und in der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen übertragen wird - auch hinsichtlich der Gewaltprävention.

In den Medien gehört das Thema "Gewalt unter Jugendlichen - Gewalt an den Schulen" zum "Agenda-Setting". Darüber hinaus haben bisher eine Vielzahl von Pädagogen, Psychologen und Sozialfachleuten zu dieser Thematik berichtet und entsprechende Rezepte präsentiert. Immer wieder werden neue gesetzliche Massnahmen gefordert und auch umgesetzt.

Gemessen an dieser medialen Präsenz und am Aufwand, der gerade auch von Seiten der Schulen und der Behörden betrieben worden ist, müsste das Gewaltproblem unter Jugendlichen eigentlich grösserenteils gelöst sein. Doch eher das Gegenteil ist der Fall, wie auch jüngste Berichte der Polizei Basel-Landschaft wieder aufzeigen. Das Gewaltproblem unter Jugendlichen und dabei vor allem an den Schulen hat in der Wahrnehmung der Bevölkerung eher zugenommen.

Vor diesem Hintergrund ersuche ich den Regierungsrat nachfolgende Fragen zu prüfen und zu berichten.

- Wo steht der Kanton Baselland - auch im Vergleich zu anderen Kantonen bezüglich erfasster Gewalttaten unter Jugendlichen, insbesondere an Schulen?
- Wie bewertet der Kanton den Nutzen und insbesondere den Erfolg der bisher getroffenen Massnahmen auf Schulreglements- und Gesetzesstufe?
- Wo sind im Bereich Schulen klar erkennbare Defizite in der Prävention und in den Sanktionsmöglichkeiten feststellbar: Wo besteht eindeutiger Nachholbedarf?
- Was tut der Kanton um bezüglich Gewaltprävention, vor allem auch die Familien - als nachhaltigste Instanz der Gewaltverhinderung - zu stärken und zu fördern?
- Welche Massnahmen und Mittel sollten geprüft und allenfalls eingeführt werden, um die Gewaltprävention als Teil des Unterrichts an den Schulen zu integrieren.